

# In alter Schönheit zurück

Zwei Jahrhunderte hatte es in der Christuskirche gehangen – das Bild von Ernst Friedrich Carl Döhner. Dann musste es restauriert werden. Nun ist es wieder an seinem bisherigen Platz.

Von Wolfgang Swietek

**Hildburghausen** – Es ist wohl eher die Ausnahme, dass zu einem Gottesdienst in der Christuskirche Besucher aus mehreren Bundesländern anreisen. Selbst an Pfingstfeiertagen nicht.

Doch gestern Vormittag zum feierlichen Gottesdienst waren die ersten Reihen reserviert – für Gäste aus dem Raum Bremen und Stuttgart, aus Bamberg und Leipzig und weiteren Orten. Das Besondere daran – alle gehören einer großen Familie an. Es sind die Nachfahren des ehemaligen Hildburghäuser Superintendenten Ernst Friedrich Carl Döhner, dessen Bild lange Zeit seinen angestammten Platz in der Christuskirche hatte.

„Ich erinnere mich noch sehr gut, wie wir vor einem Jahr an gleicher Stelle hier standen“, blickte Pfarrer Hartwig Dede zurück, „und wir uns einig waren, dass an das Bild endlich Hand angelegt werden muss, um es wieder in alter Schönheit erstrahlen zu lassen.“

Erfreulicherweise hatten sich einige Familienmitglieder – allen voran die beiden Professoren Otto und Hans-Jürgen Döhner – bereit erklärt, sich für die Restaurierung einzusetzen. Die beiden Brüder nahmen es dann in die Hand, leisteten alle Vorbereitungsarbeiten, vom Abholen dieses Bildes bis zur Übergabe an die Restauratorin. Mit Monika Schedel aus Lübeck hatten sie eine versierte

Fachkraft gefunden, die sich sogleich an die Arbeit machte. Mit im Boot waren auch die Landeskirche und das Kirchenbauamt Meiningen, die das Vorhaben unterstützten.

„Wach auf mein Herz und singe“, so sangen die Besucher zu Beginn des Gottesdienstes am Pfingstmontag, bei dem das Bild nach einem Jahr Abwesenheit wieder an seinen angestammten Platz zurückgekehrt ist. Zunächst jedoch wies Pfarrer Hartwig Dede in seiner Predigt auf die Bedeutung des Pfingstfestes hin. Kämen einige heute schon in Schwierigkeit, die beiden anderen großen Feste des Christentums – Weihnachten und Ostern – aus theologischer Sicht zu erklären, so ist die Bedeutung des Pfingstfestes wohl bei den meisten aus dem Gedächtnis verschwunden. Es sei schlimm, was da häufig zu hören ist.

Nicht über oder von Gott zu reden, sei Anliegen des Pfingstfestes, es sei die Botschaft: Gott ist mitten unter uns. So werde das Pfingstwunder in der Heiligen Schrift bei Lukas beschrieben. „Der Himmel selbst öffnet sich und spricht zu uns Menschen.“

„Erst hinterher werden wir wissen, wo wir Christus begegnet sind“, sagt Pfarrer Hartwig Dede, „lasst uns ihn suchen, denn was gibt es Größeres, als Gott zu finden.“

Nachdem Hartwig Dede dann das Bild enthüllt hatte, bat er Karl-Heinz Roß, die Besucher mit der Persönlichkeit des Abgebildeten vertraut zu machen. Der Bitte kam der Stadthistoriker und Kirchenälteste gern nach: „Am 3. Dezember 1731 in Hildburghausen geboren und hier zur Schule gegangen, wurde er schon mit 29 Jahren zum Frühprediger ordiniert, 1772 zum 1. Hof- und Stadt-diakon ernannt und 1776 wurde er Stellvertreter des Generalsuperintendenten und Garnisonsprediger. Als nach dem großen Stadtbrand die Kirche völlig niedergebrannt war, fiel 1781 die Grundsteinlegung und die spätere Einweihung der neuen Stadtkirche (der heutigen Christuskirche) in seine Amtszeit. Am 5. November 1788 ist Döhner verstorben.“

Eine lange Kirchengeschichte habe das Bild von Döhner miterlebt, so Hartwig Dede, und es soll hier nun noch lange Zeit zu bewundern sein.



Die beiden Brüder Otto und Hans-Jürgen Döhner sowie Pfarrer Hartwig Dede und Karl-Heinz Roß vor dem restaurierten Bild.

Foto: Swietek

„Freies Wort“ Dic. 26. Mai. 15